

# Lob für den «Leuchtturm»

Rund 4000 Besucher kamen zum Tag der offenen Tür des neuen Raiffeisen-Gebäudes in Weinfeldern. Im Geschäftshaus haben sich auch kantonale Amtsstellen und Firmen eingemietet.

MARGRITH PFISTER-KÜBLER

**WEINFELDEN.** Das neue Raiffeisen-Gebäude hat viel Geld gekostet, über 20 Millionen. «Die Abrechnung liegt noch nicht vor, es sind aber über 20 Millionen», bestätigt Heinz Bernet, Vorsitzender der Bankleitung Raiffeisenbank Region Weinfeldern. Es war ihm anzusehen: Er fühlte sich wohl im Besucherandrang am Samstag, denn er wurde mit Komplimenten für das Bauwerk überhäuft.

## Strahlt Zukunftsglauben aus

«Ein Schmuckstück», «das Gebäude erinnert an einen Leuchtturm», «ein mutiger Entscheid», war zu hören. «Der Neubau gibt was her fürs Dorf, wenn man mit dem Zug nach Weinfeldern kommt, steht er schön da, nicht protzig. Der Bau passt sich in die bestehende Bausubstanz ein und strahlt Zukunftsglauben aus», sagte ein Gentleman, der anonym bleiben will. Bernet, der in Bürglen wohnt, schätzte die Besucherzahl auf rund 4000. Die Securitas spricht von «einem grossen Publikumsandrang» – alles nette Leute, aber überwacht müsse trotzdem werden. Am Freitag wurde das Gebäude mit 160 geladenen Gästen eingeweiht, darunter Regierungsrat Claudius Graf-Schelling.

## Wo bloss ist das Passbüro?

Ein unkonventioneller Mix an Menschen kam am Samstag mit den unterschiedlichsten Zielen. Der Musikverein Weinfeldern musizierte in der Eingangshalle. Für die Kinder hatte die Ludothek Bürglen einen Spielraum eingerichtet. «Chom jetzt», nervt eine Kleine ihren Papa, der sich von Bezirksgerichtspräsident Pascal Schmid den Einzelrichtergerichtssaal und die Anhörungszimmer erklären lässt. Der Bub Noa aus Märstetten darf sich auf den Richterstuhl setzen.

«Wo bloss ist das Passbüro?» Diese Frage tauchte immer wieder auf. Im dritten Obergeschoss, aber es war nicht offen. «Ein zu sensibler Bereich, dieses Passbüro», wird erklärt. «Wau, die be-

kommen Weitblick beim Heiraten», lachen junge Leute mit Blick aufs Herz, das ins Zivilstandsamt mit Aussicht auf den Bahnhof lockt. «Manchmal wär es nötig, so einen Weitblick beim Heiraten», sagen Eheerprobt. Es habe schöne Büros rundum, wurde gelobt. Überall in diesem Zentrumsgebäude wurden die Besucher von freundlichen Mitarbeitern empfangen. Die Lust, die Internas dieser Büros – darunter Küchen, Relax-Räume, Aussichtsterrasse – zu entdecken, war ungebremst.

In der Tiefgarage wurden die Besucher mit Thurberg-Risotto und viel Chnobli sowie alkoholfreien Getränken gratis bewirtet. Alkoholhaltige Getränke gab es nur gegen Bargeld.



Die Besucher staunen über die grosse, lichtdurchflutete Eingangshalle der Bank.

Bilder: Margrith Pfister-Kübler



Im kleinen Gerichtssaal darf Bub Noa ausprobieren, wie sich der Stuhl von Gerichtspräsident Pascal Schmid (l.) anfühlt.